Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 29.

Münsterischer Anzeiger

und Münsterische Volkszeitung.

Zwei Ausgaben täglich. 33425 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Montag, 27. März 1911. 60. Jahrgang. Nr. 213.

Das deutsche Kaiserpaar in Wien.

Wien, 24. März. Die deutschen Majestäten blieben heute nachmittag in Schönbrunn, wo sie mit Kaiser Franz Josef eine einstündige Spazierfahrt im Schloßpark unternahmen. Prinz Joachim und Prinzessin Viktoria Luise besichtigten in Begleitung der Erzherzogin Ella die Hofburg, den kaiserlichen Marstall und die Sehenswürdigkeiten der Stadt.

Um 7 Uhr abends fand in der kleinen Galerie des Schönbrunner Schlosses die Gala-Tafel statt. Die Tafel war mit Blumen herrlich geschmückt, und es wurde auf goldenen Tellern gespeist. Kaiser Franz Josef trug deutsche, der deutsche Kaiser österreichisch-ungarische Generalfeldmarschalls-Uniform. Auch die Erzherzöge waren in preußischer Uniform erschienen. Außer Kaiser Franz Josef nahmen an der Tafel teil: Kaiser Wilhelm, Kaiserin Auguste Viktoria, Prinz Joachim von Preußen, Prinzessin Viktoria Luise, ferner das Gefolge der deutschen Herrschaften, weiter Erzherzog Franz Ferdinand mit Gemahlin, Herzogin Sophie von Hohenberg, Erzherzogin Maria Annunziata, Erzherzogin Maria Josefa, Erzherzog Franz Josef, Erzherzog Leopold Salvator, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzogin Elisabeth Franziska, Erzherzog Rainer sowie die Gefolge der Erzherzoge und Erzherzoginnen, ferner der deutsche Botschafter mit einigen Herren der deutschen Botschaft, der erste Oberhofmeister Fürst Alfred Montenuovo und die Generaladjutanten des Kaisers Franz Josef sowie mehrere andere hohe Würdenträger. Trinksprüche wurden nicht ausgebracht.

Heute abend setzten Kaiser Wilhelm und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise vom Bahnhofe Hetzendorf ihre Reise nach Korfu über Venedig fort. Eine offizielle Verabschiedung unterblieb; doch wollte Kaiser Franz Josef es sich nicht nehmen lassen, seinen erlauchten Gästen das Geleit zum Bahnhof zu geben. Hier hatten sich Fürst Fürstenberg und der Maler Professor Stöwer eingefunden, die dann zum Gefolge Kaiser Wilhelms hinzutraten. Unter stürmischen Hochrufen des trotz der späten Stunde zahlreich vor dem Bahnhof versammelten Publikums fuhren die Majestäten mit ihrem Gefolge vor dem Bahnhof vor. Kaiser Franz Josef in der Uniform seines preußischen Husaren-Regiments führte die Kaiserin, Kaiser Wilhelm in der Uniform seines österreichisch-ungarischen Husaren-Regiments die Prinzessin Viktoria Luise zum Bahnsteig, wo die Majestäten sich von den dort versammelten Damen und Herren verabschiedeten. Inzwischen war auch der Zeitpunkt der Abfahrt gekommen. Nachdem Prinz Joachim von seinen Eltern und seiner Schwester Abschied genommen hatte, verabschiedete sich Kaiser Franz Josef von der Kaiserin, indem er sie auf Mund und Hand küßte, gab ihr gegenüber noch besonders seiner großen Freude über den heutigen Besuch Ausdruck und half der Kaiserin beim Einsteigen. Ebenso küßte Kaiser Franz Josef den deutschen Kaiser mehrfach, während Prinzessin Viktoria Luise dem Kaiser ehrfurchtsvoll die Hand küßte. Die deutschen Majestäten traten im Zuge an das Fenster und winkten, während der Zug sich langsam zur festgesetzten Zeit in Bewegung setzte, ihrem hohen Gastgeber freundliche Grüße zu. Nachdem der Zug die Station verlassen hatte, verabschiedete sich Kaiser Franz Josef herzlich vom Prinzen Joachim, der sich vom Bahnhof Hetzendorf, vom wo er um 9 Uhr 50 Min. abreiste, direkt zur Rückfahrt nach Berlin nach dem Nordbahnhof begab.

Kaiser Franz Josef hat der Prinzessin Viktoria Luise das Großkreuz des Elisabeth-Ordens verliehen.

Venedig, 25. März. Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise sind um 12½ Uhr nachmittags hier eingetroffen. Bei dem privaten Charakter des Besuches Ihrer Majestäten fand keinerlei offizieller Empfang statt, doch hatte zur Begrüßung der Majestäten der hier weilende Herzog der Abruzzen sich eingefunden, ferner der deutsche Militärattaché und der deutsche Marineattaché aus Rom, der hiesige deutsche Konsul und die Mitglieder der deutschen Kolonie mit ihren Damen. Der Herzog der Abruzzen führte die Kaiserin durch den Bahnhof zur Bootsanlegestelle. Die Majestäten und die Prinzessin mit Gefolge begaben sich in Booten der Hohenzollern durch den Canale Grande zur kaiserlichen Yacht, wo sie Wohnung nahmen. Zahlreiches Publikum begrüßte den Kaiser und die Kaiserin mit Evviva-Rufen. Das Wetter ist milde und regnerisch. Der Kaiser verblieb heute nachmittag an Bord. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise besuchten die Academia delle Belle Arti. Zur Abendtafel an Bord der Hohenzollern sind geladen der Herzog der Abruzzen, der Herzog von Udine, Graf und Gräfin Faccini, sowie der deutsche Militärattaché und der deutsche Marineattaché in Rom.

Der Kaiser hielt Sonntag vormittag den Gottesdienst an Bord der Hohenzollern ab. Mittags folgte der Kaiser in Begleitung des Fürsten Fürstenberg und des Oberhofmarschalls Grafen zu Eulenburg einer Einladung des Grafen und der Gräfin Papadopoli zur Tafel. Prinzessin Viktoria Luise besichtigte gegen Mittag einige Sehenswürdigkeiten in der Stadt.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

— Der Kaiser hat den Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg bei Gelegenheit des Stapellaufes des Linienschiffes Kaiser in Kiel zum Generalmajor ernannt.

— Der „Reichsanzeiger" meldet die Verleihung des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler an den General der Infanterie z. D. à la suite des 3. Garde-Regiments zu Fuß von Beneckendorff und von Hindenburg.

Aus dem Reichstage.

Der Budgetausschuß des Reichstages verhandelte am Samstag zunächst über den Haushalt der Reichseisenbahnen. Der Vorsitzende Freiherr von Gamp teilte mit, daß der neue Reichstag sich im nächsten Jahre auf Wunsch aller Parteien mit der Geschäftsführung in den Ausschüssen beschäftigen werde. Ein Zentrumsmitglied wünscht die Einstellung von mehr 10 000 Tonnen-Güterwagen. Minister v. Breitenbach stellt für das nächste Jahr eine ausführliche Denkschrift über die gesamten Betriebe der Rentabilität des Personen- und Güterverkehrs usw. in Aussicht. Hinsichtlich der Arbeiterlöhne in den Betriebswerkstätten usw. teilt der Minister u. a. mit, der Gesamtbetrag der Löhne sei seit 1904 bei den Reichseisenbahnen um 23,3 Prozent gestiegen, seit 1906 um 2½ Millionen Mark. Die Anfang Dezember 1910 eingetretene weitere Lohnerhöhung beziffere sich auf einen Jahresbetrag von 445 000 Mark. Alljährlich würden 600 bis 700 Arbeiter ins Beamtenverhältnis übergeführt. Es sei eine sehr erhebliche Zahl, etwa 10 000 Anwärter vorhanden. Ein Sozialdemokrat wünscht einen neuen Vogesendurchstich, eine neue direkte Verbindung mit Frankreich zwischen Altermünsterol-Avricourt. Minister v. Breitenbach erwiderte, das sei eine wenig wünschenswerte Linie, sie koste allerdings nur 8 Millionen, alle anderen Projekte würden zwischen 18 und 33 Millionen Mark erfordern. Auch die Betriebsschwierigkeiten seien so groß, daß keine Strecke als Hauptbahn betrieben werden könne. Wünschenswert sei allerdings ein weiterer Durchstich. Er könne indessen zurzeit nicht realisiert werden. Der Rest des Reichseisenbahnhaushalts findet eine glatte Erledigung.

Aus dem Landtage

Die Abgeordnetenhauskommission für das Ausführungsgesetz zur Reichswertzuwachssteuer hat ihre Beratungen Freitag vormittag aufgenommen, jedoch in mehrstündiger Beratung lediglich den § 1 der Vorlage erledigt. Er wurde nebst allen Abänderungsanträgen abgelehnt.

Zur Reichswertzuwachssteuer.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Mehrfach wird in der Presse geschildert, wie einzelne Kreise des Grundstücksmarktes damit beschäftigt sind, gegenüber dem am 1. April d. Js. in Kraft tretenden Zuwachssteuergesetz ähnliche Methoden zur Anwendung zu bringen, wie sie gegenüber den kommunalen Steuerordnungen zum Teil mit Erfolg versucht worden sind. Es ist bereits zutreffend hervorgehoben worden daß die Rechtslage unter dem neuen Reichsgesetz eine andere ist, als gegenüber den kommunalen Steuerordnungen, daß insbesondere in den §§ 3, 6 und 66 weitgehende Möglichkeiten geschaffen sind, derartigen Versuchen entgegenzutreten. Nach § 6 des Gesetzes wird die Besteuerung nicht dadurch ausgeschlossen, daß ein steuerpflichtiges Rechtsgeschäft durch ein anderes Rechtsgeschäft verdeckt wird, insbesondere an die Stelle des Überganges des Eigentums ein Rechtsvorgang tritt, der es ohne Übertragung des Eigentums einem anderen ermöglicht, über das Grundstück wie ein Eigentümer zu verfügen. Mit dieser Bestimmung haben es die Veranlagungsbehörden in der Hand, ohne Rücksicht auf die gewählte Form des Rechtsgeschäftes alle solche Fälle zur Steuerpflicht heranzuziehen, bei denen wirtschaftlich die Voraussetzungen der Zuwachssteuer gegeben sind. Ein besonders häufiger Fall der bisherigen Umgehung kommunaler Steuerordnungen wird im § 3 des Gesetzes betroffen, indem dem **Übergange des Eigentums an Grundstücken gleichgestellt wird der Übergang von Rechten** an dem Vermögen einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder anderer Vereinigungen mit Grundbesitz, wenn entweder zum Gegenstande des Unternehmens die Verwertung von Grundstücken gehört, oder wenn die Vereinigung geschaffen ist, um die Zuwachssteuer zu ersparen. Sodann ist in § 66 des Gesetzes dem Bundesrat die Ermächtigung erteilt, einmal Rechtsvorgänge für steuerpflichtig zu erklären, die es — ohne unter die Vorschriften des Gesetzes (§§ 1, 5) zu fallen — einem anderen ermöglichen, über das Grundstück wieder Eigentümer zu verfügen, und sodann auch für solche Fälle über die Berechnung des Wertzuwachses besondere Bestimmungen zu treffen. Die vom Bundesrat getroffenen Anordnungen sind dem Reichstag vorzulegen und, soweit dieser es verlangt, mit Wirkung von ihrem Inkrafttreten ab außer Kraft zu setzen; es darf aber als ausgeschlossen betrachtet werden, daß der Reichstag hinsichtlich der Beurteilung der Steuerhinterziehung grundsätzlich anderen Erwägungen folgt als der Bundesrat. Die Steuerbehörden werden es sich angelegen sein lassen, allen ihnen bekannt werdenden Umgehungen nachzugehen und entgegenzutreten, und es liegt im allgemeinen Interesse, sie hierbei zu unterstützen; insbesondere kann die Presse auf diesem Gebiete wertvolle Arbeit leisten. Diejenigen Kreise aber, die geneigt sein sollten, auch gegenüber dem neuen Reichsgesetze neue Formen der beschriebenen Art ausfindig zu machen, möchten wir schon jetzt auf die mutmaßliche Nutzlosigkeit und auf die Gefahren eines solchen Vorgehens hinweisen.

Das Schiffahrtsabgabengesetz.

Zum Schiffahrtsabgabengesetz, das in der Reichstagskommission, nachdem der neue Text des Artikels 54 der Reichsverfassung angenommen, und der Bildung von Strombauverbänden für die gemeinsamen Flüsse grundsätzlich zugestimmt worden war, in der letzten Woche nicht unerheblich fortgeschritten ist, schreibt die „Nordd. Allgemeine Zeitung": „Gegenüber mannigfach verbreiteten irrigen Annahmen möchten wir bemerken, daß die verbündeten Regierungen großen Wert darauf legen, diesen Gesetzentwurf noch in der jetzigen Tagung des Reichstages erledigt zu sehen."

Zur Festlegung des Osterfestes.

Die Zentralstelle der Deutschen Landwirtschaftskammern erklärt in einer Eingabe, daß die überwiegende Mehrzahl der Landwirtschaftskammern der vom Deutschen Handelstage vorgeschlagenen Festlegung des Ostersonntages auf den ersten Sonntag nach dem 4. April zustimme. Bei einer solchen Regelung werde es möglich sein, die mit dem Quartale abschließenden Arbeiten vor dem Feste zu beendigen und auch einen etwaigen Wechsel der Wohnung oder des Personals ungestört durch das Fest zu vollziehen. Auch würden die Schulentlassenen auf jeden Fall am 1. April ihre Stellung antreten können.

Begutachtung von Nahrungs- und Genußmitteln.

Das Reichsamt des Innern hat der „Nationalzeitung" zufolge die Errichtung einer Zentralstelle für die Begutachtung von Nahrungs- und Genußmitteln in Berlin beschlossen. Die verschiedenartigen Begutachtungen, welche bisher derartige Waren in Deutschland erfuhren, waren sowohl für die Fabrikanten, wie für das Publikum von nicht unwesentlichem Nachteil. Eine große Anzahl von Petitionen in dieser Frage hat schon seit langer Zeit das Reichsamt des Innern beschäftigt. Durch die Vermittelung fast aller deutschen Bundesstaaten ist die Angelegenheit nunmehr einer eingehenden Erörterung unterzogen worden. Die Reichsbehörde hat sich nunmehr für Durchführung der Reform entschieden.

Auswandererbeförderung mit holländischen Schiffen.

Gegenüber den von niederländischer Seite erhobenen Vorwürfen gegen die Deutsche Regierung in bezug auf Nichterteilung einer Konzession zur Auswandererbeförderung an holländische Schiffahrtsgesellschaften erfährt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" von unterrichteter Seite: Richtig ist, daß zwei holländische Schiffahrtsgesellschaften beantragt haben, in Deutschland zur Beförderung von Auswanderern zugelassen zu werden. Die Prüfung dieser Anträge ist noch nicht abgeschlossen; es läßt sich noch nicht mit Sicherheit übersehen, wie die Entscheidung ausfallen wird. Ungerechtfertigt aber ist, daß die erst noch zu treffende Entscheidung mit einer Rücksichtnahme auf die Interessen der deutschen Linien in Zusammenhang gebracht wird, und daß der deutschen Regierung unterstellt wird, sie wolle diese Angelegenheit mit anderen, zwischen Deutschland und den Niederlanden schwebenden Fragen verquicken und die Entscheidung hinhalten, um auf die niederländische Regierung einen Druck auszuüben. Daß bei der Erteilung von Auswandererkonzessionen protektionistische Rücksichten nicht ausschlaggebend sind, ergibt die Tatsache, daß neben den deutschen Linien eine größere Anzahl von ausländischen Schiffahrtsgesellschaften in Deutschland als Auswanderungsunternehmer bereits konzessioniert ist.

Aus den Kolonien.

— Wie das Kaiserliche Gouvernement Kiautschou aus Tsingtau meldet, nimmt die Zahl der Pestfälle in der Mandschurei stetig ab. Das Schutzgebiet Kiautschou ist bisher seuchenfrei geblieben.

Die Bagdadbahnfrage.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg." aus Konstantinopel ist bisher auf die England gemachten Vorschläge der türkischen Regierung wegen Teilnahme Englands an der Internationalisierung der Golfstrecke der Bagdadbahn bisher eine Antwort nicht erfolgt. Wie der Korrespondent zuverlässig erfährt, will die Türkei für sich eine 40prozentige Quote bei der neuzubildenden türkischen Gesellschaft zum Bau der Golfstrecke in Anspruch nehmen und offeriert Deutschland, England und Frankreich je einen 20prozentigen Anteil.

ha. Übertritt von Schülern höherer Lehranstalten zum Lehrerberuf.

Ein Übertritt von Schülern und Schülerinnen höherer Lehranstalten und Mittelschulen in Seminare und Präparandenanstalten findet häufig aus innerer Neigung oder wegen äußerer Verhältnisse statt. Nach einer neuen Anordnung des Unterrichtsministers soll der Übertritt in diesen Fällen einem völlig einwandfreien Schüler nicht unnötig erschwert werden. Doch sei das Verfahren bei der Aufnahme noch sehr ungleichartig. Es werde zu wenig berücksichtigt, daß solche Schüler mit ihrer guten formalen Bildung meist die Schwierigkeiten überwinden, die ihnen in der Lehrerbildungsanstalt erwachsen. Auch in der Musik eignen sie sich vielfach die mangelnden Kenntnisse und Fertigkeiten an. Schüler höherer Schulen, die ohne weitere Vorbereitung in eine Lehrerbildungsanstalt übertreten wollen und ein durchweg mindestens genügendes Zeugnis beibringen, dürfen deshalb ohne Prüfung in die entsprechende Klasse einer Präparandenanstalt oder eines Seminars aufgenommen werden. Da die praktische Arbeit schon in der zweiten Seminarklasse beginnt, so kann eine unmittelbare Übernahme in die erste Klasse nicht erfolgen. Die Aufnahme soll zunächst nur versuchsweise erfolgen. Nach einem halben Jahre soll die Entscheidung fallen oder ein zweites halbes Jahr zur Probe angesetzt werden. In entsprechender Weise soll mit Schülerinnen verfahren werden. Der Bildungsgang der Mittelschule und der Präparandenanstalt ist fast gleichartig. Wenn aber Schüler übertreten wollen, weil sie nicht recht fortkommen, so sollen sie besser vom Lehrerberuf ferngehalten werden.

Cöln, 24. März. In einer heute nachmittag unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten der Rheinprovinz abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung eines Arbeitsnachweises für die gesamte Rheinprovinz einstimmig beschlossen.

‡ **Hannover**, 24. März. Einen Landesparteitag vertraulichen Charakters hält am 2. April der Landesverband der fortschrittlichen Volkspartei für Niedersachsen hier ab. Besonders wird über die Reichstagswahlvorbereitungen beraten werden.

Gießen, 25. März. (Endgültiges amtliches Wahlergebnis.) Bei der Reichstagsersatz-Stichwahl am 21. März im 1. hessischen Wahlkreis wurden insgesamt 24 197 Stimmen abgegeben. Davon erhielt Oberlehrer Dr. Werner-Butzbach (Wirtschaftl. Vgg.) 12 578 und Krankenkassen-Kontrolleur Beckmann-Gießen 11 619 Stimmen. Werner ist somit gewählt.

Ausland.

Frankreich.

Paris, 24. März. Der Senator Jean Dupuy ist mit 143 von 160 Stimmen zum Vizepräsidenten des Senats gewählt worden.

Paris, 25. März. Im heutigen Ministerrat unterzeichnete Präsident Fallières ein Dekret zur Durchführung des Gesetzes über die Altersversicherung für Industrie- und ländliche Arbeiter. Der Ministerrat stimmte den Ausführungsbestimmungen für das Gesetz zu.

Paris, 24. März. Die Anklagekammer hat die vorläufige Freilassung der sechs Eisenbahnbeamten und der beiden Schriftsteller angeordnet, die während des Eisenbahnerausstandes festgenommen worden waren.

Paris, 24. März. Deputiertenkammer. Bei Besprechung der Marokko-Interpellationen sprach Deputierter Denys Cochin seine Billigung über die Entsendung weiterer Truppen nach Marokko aus, betonte aber, daß, wenn Frankreich dem Sultan die Bestrafung der Anstifter des Angriffs auf die französischen Offiziere überließe, hierfür eine bestimmte Frist gesetzt werden müsse. Frankreich respektiere in loyaler Weise die Algecirasakte, und es sei natürlich, daß Frankreich an allen im allgemeinen Interesse in Angriff genommenen öffentlichen Arbeiten einen Anteil erhalte. Die Spanier beklagten sich mit Unrecht über Marokkos friedliche Durchdringung von seiten Frankreichs. Die Besetzung marokkanischer Gebietsteile durch die Spanier trage einen viel mehr militärischen Charakter und entspreche spanischen Eroberer-Traditionen. Redner erklärte weiter, man sei seinerzeit erstaunt gewesen, daß Deutschland sich über das zivilisatorische Werk Frankreichs in Marokko beunruhigt gezeigt habe, heute werde Frankreich dem von Deutschland unternommenen zivilisatorischen Werke des Bagdadbahnbaues keine Schwierigkeiten in den Weg legen. Der Deputierte redete einer Entente mit Spanien das Wort und schloß mit den Worten: „Lassen Sie uns das französische Werk vollenden, aber um Himmels willen nicht zurückweichen." (Beifall außer bei der äußersten Linken.) Jaurès führte aus, wenn man sich nicht zu weisen und gerechten Maßnahmen entschließe, werde sich die Lage in Marokko immer mehr verschärfen und bis zur Anarchie führen, was bedenkliche internationale Folgen haben könnte. Ein französisch-spanischer Geheimvertrag sehe die Teilung Marokkos unter die beiden Länder im Falle der Anarchie vor. Vor sechs Monaten habe bereits eine der beiden Vertragsparteien den Augenblick für gekommen erachtet, diesen Vertrag in Wirksamkeit treten zu lassen. Es sei ungeheuerlich, daß in unserer Zeit noch ein heimlicher Vertrag bestehen könne. Jaurès schloß mit der Mahnung, stolz zu sein gegenüber den Starken und hochherzig gegen die Schwachen. Zum Schluß der Debatte über die Marokko-Interpellation wurde mit 365 gegen 74 Stimmen eine Tagesordnung angenommen die der Regierung das Vertrauen der Kammer ausspricht.

Italien.

Rom, 23. März. Papst Pius X. empfing in Privataudienz Professor Dr. J. Schmidlin (Münster i. W.), der dem Hl. Vater sein Werk Die Veröffentlichung über die Statusrelation der deutschen Bischöfe, sowie das erste Heft der Zeitschrift für Missionswissenschaft nebst einem Referat über die Missionsbewegung überreichte. Der Papst nahm die Publikationen sehr wohlwollend entgegen, er interessierte sich namentlich sehr für die in Deutschland angeregte und freudig aufgegriffene Bewegung für das Missionswesen und versprach die Sache in jeder Weise fördern zu wollen. — Gestern abend hielt Professor Schmidlin über das neue Gebiet der Missionswissenschaften einen fesselnden Vortrag im deutschen katholischen Leseverein, dem u. a. auch der bayerische Gesandte beim päpstlichen Stuhl, Frhr. v. Ritter beiwohnte. Mit Freuden kamen die Mitglieder der Aufforderung des Präsidenten, Prälat Dr. Ehses nach, sich sofort durch eine Spende an dem im Aufblühen begriffenen Werke zu beteiligen. Weiterhin wurde die Aufmerksamkeit der Zuhörer durch einen interessanten Vortrag von Professor Dr. Emil Göller (Freiburg i. B.) über vorreformatorische Fragen in Spannung gehalten.

Rom, 24. März. Zur Bildung des Kabinetts Giolitti bemerkt die Tribuna, die Inhaber der technischen und der militärischen Ministerien würden größtenteils im Amte bleiben, ebenso wahrscheinlich der Minister des Auswärtigen, Marchese di San Giuliano; die Sozialisten würden ein Portefeuille und zwei Unterstaatssekretärstellen erhalten.

Aus Kunst und Leben.

Münster, 27. März.

⁜ Der Militärfalter.

(Uraufführung im Stadttheater zu Münster am 26. März.)

Mit vielversprechendem Titel hat sich die Operette, die an unserm Stadttheater die Feuertaufe erhalten sollte, angesagt, und die Uraufführung, die am Sonntag vor überaus beifallsfreudigem Hause in Szene ging, hat die an das Werk gestellten Erwartungen erfüllt. Wir sind ja heute in der Wertung von Operetten so wenig wählerisch, und wenn gar Machwerke, wie die (in Münster freilich abgelehnte) „Miß Dudelsack" Erfolg haben können, so ist das ein deutliches Zeichen für den Tiefstand dieser Musikgattung. Um so freudiger darf man daher eine Operette begrüßen, die, wie „Der Militärfalter", schon in der Handlung nicht nur von dem landläufigen Schlendrian, von den herkömmlichen pikanten Zutaten sich freihält, die einmal nicht aus der wurmstichigen „Gesellschaft" der Lebewelt genommen ist, sondern frisch und keck und gesund ins Alltagsleben greift und mit einer lustigen Manöverepisode im Hintergrund eine biedere dörfliche Geschichte von einem geheimnisvollen Schürzen- und Frauenjäger Klotzbach, der in Wirklichkeit gar nicht existiert, humorvoll und mit viel ungezwungener Natürlichkeit erzählt. Und wenn auch die Episode namentlich im Schlußakt, wo man die Entlarvung des Klotzbach erwartet, der schlagkräftigen Lösung entbehrt und so dort ein wenig abfällt, so entschädigt dafür zunächst schon neben der großen dichterischen Güte des Textbuches die urwüchsige Durchführung der nebeneinander laufenden Liebesgeschichten, die jede und alle in ihrer Art eine Reihe ganz ergötzlicher Einzelszenen bringen. Auch die Figuren selbst, die der Textdichter, Herr Neumann (Hans Martin), auf die Bretter gestellt hat, sind frisch geschaut und mit festem Griff gestaltet, vor allem der alte heiratslustige Junggeselle Mußmann, seine Aurelia, Kozak, der wäschechte Wasserpolak, der Polizist Batz, der Gefreite Neumeister, sowie auch die beiden jungen Wirtstöchter Grete und Hanne. Sie alle gruppieren sich in dem Lustspiel vom bunten Rock in den zahlreichen Ensemble- und Soloszenen zu lebendiger Gesamtwirkung.

Auf die Gesamtwirkung hat auch der Komponist, Leopold Hassenkamp, großes Gewicht gelegt. Bei verhältnismäßig dünner Instrumentierung, die wohl beabsichtigt ist, um der Provinzbühne die Aufführung des „Militärfalter" zu erleichtern, ist die musikalische Illustration der Handlung durchweg kräftig und sicher durchgeführt, und wenn die Chöre in der Uraufführung hin und wieder noch nicht so recht klingen wollten, so liegt das zum Teil vielleicht, neben dem nicht leichten Stimmensatz, an der Neuheit, die nicht sofort „sitzen" kann und naturgemäß auch auf der Bühne etwas Premierenfieber erregt; ein Chor, wie das große Finale des zweiten Aktes mit dem grotesken „Muh muh" der Kanoniere muß ja sonst eine durchschlagende Wirkung haben. Schönen melodiösen Fluß hat der Walzer. Auch Lieder wie das Sekt-Lied, der Reservegesang Kozaks, Gretes Tanzlied, das Mondlied Mußmanns, ferner Couplets, wie das in der begleitenden Handlung originelle zwischen Neumeister und Kozak, das hohe Lied von der Findigkeit der Polizei, die köstliche Aurelia-Episode zu Beginn des zweiten Aktes belebten die Handlung überaus glücklich.

Die Aufführung, die Herr Gerlach, gleichzeitig der mehr schauspielerisch als gesanglich tüchtige Darsteller des Polizisten Batz, mit Fleiß vorbereitet hatte, nahm unter der namentlich die Chöre energisch anfassenden musikalischen Leitung des Herrn Schink einen flotten Verlauf und brachte das Publikum bald in die richtige Operettenstimmung, so daß man Librettodichter und Komponisten lebhaft rief und mit Kränzen und lautem Beifall auszeichnete. Die besten Kräfte des Opernensembles wirkten mit, und so kamen auch die einzelnen Personen des Stückes vortrefflich zur Geltung. Ein origineller Typ war vor allem Herr Correggio als der gallige, liebegirrende Junggeselle Mußmann, und Auftritte, wie seine aus allen Fenstern und Türen beobachtete Werbung um das Gastwirtstöchterlein Grete oder wie seine Torlesszene im Mondschein, gehörten zu den besten des Abends. In der weiblichen Hauptrolle des lustigen Wirtstöchterleins hatte Frl. Tharan dank ihrer ungezwungenen Lustigkeit und ungeschminkten Natürlichkeit großen Erfolg, zumal sie ihre Lieder, insbesondere das Sekt- und Soldatenlied, mit viel Temperament sang. Frl. Wurmstich als Hanne und Herr Lieban als der Zigarrenreisende und Klotzbach-Entdecker Meyer ergänzten im Verein mit dem Gastwirt Limburg (Herr Simons und der famosen Aurelia des Frl. Sieger die bürgerliche Partei recht glücklich. Das zweierlei Tuch jener Gattung, die noch unter dem „Herren"-Höhepunkt des Unteroffiziertums ist, präsentierte sich vortrefflich in dem Gefreiten Neumeister, dessen Part Herr Jäger mit seiner schönen Stimme prächtig zur Geltung brachte, und in dem Kanonier Kozak, den Herr Bartels meisterlich spielte. So weckte die lustige Handlung und die gefällige Musik namentlich in den beiden ersten Akten lebhaftes Interesse, und wir sind sicher, daß der Operette noch manch freundlicher Erfolg beschieden sein wird. — Die erste Wiederholung des „Militärfalter" ist am morgigen Dienstag.

[Leoncavallos neue Oper „Maia".] Man schreibt uns aus Berlin: Im königlichen Opernhause wurde am Samstag zum ersten Male die Oper „Maia" von Ruggiero Leoncavallo aufgeführt. Wenn es mit dem Schaffen Leoncavallos so weiter geht wie seit seiner „Bohème", so wird man ihm wohl den Titel eines „feinsinnigen Komponisten" verleihen müssen, das Attribut, das — ich will aus der Schule plaudern — die musikalische Kritik allen jenen Musikern gewährt, die nichts Erfreuliches leisten, aber doch von früheren Zeiten her noch einen guten Namen ihr Eigen nennen. Diese „Maia" ist ein mißlungenes Werk. Schlecht ist das Buch von Paul de Choudens, das Georg Droescher in ein grausames Deutsch übertragen hat, und unerheblich die Musik des Komponisten. Die Handlung bringt zwei Bauernburschen auf die Szene, die sich um die Liebe Maias bewerben. Der eine erzählt Maia, daß der andere, der eben als Soldat dient, ihr untreu sei, und daß sein Vater ihm sogar schon eine Braut besorgt habe. Aber wie es in der alten Komödie immer zur rechten Zeit geschieht, der Soldat erscheint plötzlich und nun siegt der andere. Für diesen Akt liebt Maia ausschließlich ihn. Im zweiten Aufzuge kommt der schlimme Vater mit der Braut, und nun ist der andere Trumpf. Die Situation spitzt sich zu, denn im dritten Akt treffen sich die Rivalen und stürzen sich in Gegenwart Maias aufeinander. Maia jedoch wirft sich zwischen die Kämpfenden und der Dolchstoß des Originalliebhabers, der dem Gegner zugedacht gewesen ist, trifft sie in die Brust — und sie muß nun sterben. Das tut sie sehr bedächtig und musikalisch wirksam, denn sie hat noch Zeit, lange, sehr lange Monologe zu singen, und findet auch noch die Kraft, sich zu einem Duett aufzuraffen. Nachher aber ist die Geschichte wirklich aus und zu Ende, und der Zuhörer kann sich befriedigt sagen, daß die Qual nicht allzu groß war, denn die ganze Oper dauert nur zwei knappe Stunden. So wie Leoncavallo vor zwanzig Jahren in dem „Bajazzi" gesprochen hat, so redet er auch heute noch. Inzwischen hat auch das musikalische Drama einen ganz anderen Entwickelungsweg genommen — er bleibt bei dem abgebrauchten Rezept. Seither haben wir den Glauben an musikalische Sentimentalitäten gründlich verloren. — Leoncavallo schwört immer noch auf sie. Wir erwarten heute im Musikdrama Leben und Handlung, Gleichwertigkeit des dramatischen Elementes mit den rein musikalischen Wirkungsmitteln. — Leoncavallo ficht das nicht weiter an, und er breitet den unleidlichen Lyrismus einer unwahren Tonsprache über seine Zuhörer. Und dazu kommt noch, daß er immer wieder in das Tonidiom der „Bajazzi" zurückfällt und daß man so aus dieser wirklich zur Genüge schon bekannten Atmosphäre nicht mehr herauskommt. Das geht heute nicht mehr an, und wer in unsern Tagen solche Musik hervorbringt, wie die zu „Maia", der versteht seine Zeit nicht mehr. Jede Gegenwart ist grausam und verlangt ihr Recht. Daß die Aufnahme der Neuheit nur eine rein äußerlich freundliche war, ist sonach verständlich, zumal auch die Darstellung unbefriedigt ließ.

[Beutling oder Baingesberg?] Aus Wellingholzhausen wird uns geschrieben: Mit dem kommenden Frühling werden auch in unserem abgelegenen Dorfe bald wieder all die lieben Gäste erscheinen, denen es die waldigen Höhen der Teutoburg angetan haben. Namentlich auch unser Berg in der Nähe des Dorfes mit seiner gewaltigen und malerischen Rundsicht übt noch immer seine Anziehungskraft aus. Unverständige Kartographen haben ihn seines ursprünglichen Namens entkleidet und Beutling genannt. Von unseren Eltern und Voreltern wurde er Baningsberg genannt und diese Bezeichnung ist die einzig richtige. Aus der eigentlichen Gebirgskette des Teutoburgerwaldes, etwa 2 Kilometer vom Hankenüll — der höchsten Erhebung — aus nach Westen hervorbuchtend, bildet er eine Bai, wie noch jetzt Buchten bezeichnet werden. Meeresbuchten, Baifenster, Baitüren usw., Gegenstände, die ausbuchten. Auch jetzt noch hört man die alte Bezeichnung Baingesberg hier überall. Mögen alle Berufenen dazu beitragen, daß der Berg seinen alten ehrlichen Namen behält; denn, beut er auch die schönste Fernsicht, so nennen wir ihn deshalb nicht Beutling, sondern Baining, wie ihn unsere Vorfahren richtig bezeichnet haben.

Rußland.

Petersburg, 24. März. **Reichsduma.** Bei der heutigen Beratung des Etats für die Ansiedlungs-Verwaltung wies der Oktobrist Lutz darauf hin, daß die Regierung sich weigere, den Deutschen, die doch die loyalsten Bewohner des Reiches seien, Land zu verkaufen. Obgleich diese Verfügung für die Deutschen verletzend und schmerzlich sei, würden sie Rußland deswegen doch nicht weniger treu bleiben und es unterstützen. Redner warnte vor Reizung dieses ruhigen Elementes.

Petersburg, 24. März. Die Krisis ist beendet. Stolypin bleibt auf seinem Posten. In seinem Hause fand heute abend ein Ministerrat statt. — Der Grund für sein Verbleiben im Amte liegt hauptsächlich in dem Ergebnis der heutigen Abstimmung im Reichsrat über die Einführung der Semstwo-Institutionen in den Westgouvernements.

Verschärfung des russisch-chinesischen Konfliktes.

Petersburg, 24. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet aus Peking: Bei den Verhandlungen mit dem russischen Gesandten über § 3 der russischen Note vom 16. Februar betreffend die Lage des russischen Handels im eigentlichen China bleibt die chinesische Regierung hartnäckig auf dem Standpunkte, daß die Russen lediglich berechtigt seien, nichtchinesische Waren einzuführen und Lokalprodukte auszuführen. Einige von diesem Prinzip vorgekommene Abweichungen erklären die Chinesen als ihrerseits gemachte Zugeständnisse, zu denen sie aber vom Standpunkte der Vertragsbestimmungen nicht verpflichtet seien. Augenscheinlich haben die Chinesen es darauf abgesehen, die Verhandlungen hinzuziehen, um Zeit zu gewinnen, in der Hoffnung, daß die russische Regierung von ihren Forderungen abstehen werde.

Peking, 25. März. Die Lage ist ernst. Man glaubt, daß, wenn China sich nicht innerhalb der festgesetzten Frist bedingungslos auf den Standpunkt der russischen Note vom 16. Februar stellt, Rußland Zwangsmaßregeln, die bereits vorbereitet sind, ergreifen wird.

Petersburg, 25. März. Der zeitweilige Verweser des Auswärtigen Amts hat dem russischen Gesandten in Peking nachstehendes Telegramm zugehen lassen: Die Verhandlungen der letzten Monate haben die Kaiserliche Regierung überzeugt, daß die chinesische Regierung danach strebt, durch verschwiegende oder ausweichende Antworten die in der russischen Note vom 16. Februar dargelegten Punkte abzulehnen. So gibt die chinesische Regierung einerseits in dem am 19. März dem russischen Gesandten eingehändigten Memorandum unserem wiederholten Drängen nach und willigt darin ein, daß die Errichtung eines russischen Konsulats in Kobdo von der Einführung von Zollabgaben nicht abhängig gemacht werde, schweigt aber andererseits über die Monopole, die in der Provinz Sin-tchan in Widerspruch mit den Verträgen mit den Mächten eingeführt werden und sagt, in Sachen des Handels mit Lokalerzeugnissen würden den russischen Händlern die gleichen Bedingungen wie den chinesischen gestellt werden, wobei sie das vertragliche Recht der Russen, in der Mongolei und in West-China ohne Entrichtung irgendwelcher Zölle oder Steuern Handel zu treiben, ganz unbeachtet läßt. In Anbetracht der völligen Nutzlosigkeit derartiger Verhandlungen, in denen die chinesische Regierung nur einen Anlaß sucht, die russischen Vertragsrechte durch Argumente zu beschränken, die sie selbst später fallen zu lassen gezwungen ist, sieht sich die russische Regierung genötigt, jetzt diesem durch nichts gerechtfertigten Hinziehen ein Ende zu machen und die chinesische Regierung zu bitten, die Rechtmäßigkeit und die Übereinstimmung aller Punkte der russischen Note vom 16. Februar mit den Verträgen formell zu bestätigen. Nur nach einer derartigen Bestätigung kann die Kaiserliche Regierung einwilligen, über die Fragen der Einführung von Zollabgaben, der Schaffung eines besonderen Regimes für den Teehandel oder irgendwelche partielle Abänderungen des Vertrages vom Jahre 1881 in Verhandlung zu treten. Die Kaiserliche Regierung ist bereit, auf die Antwort auf diese Note bis zum 28. März zu warten. Sie macht jedoch darauf aufmerksam, daß sie sich, wenn bis zu dem angegebenen Termin keine erschöpfende und befriedigende Antwort bezüglich aller sechs Punkte der Note vom 16. Februar eintrifft, die Freiheit des Handelns vorbehält und daß sie die chinesische Regierung für die von ihr an den Tag gelegte Hartnäckigkeit verantwortlich macht.

Petersburg, 26. März. Über das russische Ultimatum an China führt Nowoje Wremja aus, die russische Diplomatie habe endlich das längst notwendige Wort gesagt. Jetzt sei die Reihe an der chinesischen Regierung, auf der die letzte Verantwortung liege. Rußland könne nur sagen, daß seine Sache gerecht sei. Birshewija Wjedomosti gibt der Hoffnung Ausdruck, daß Entschlossenheit schneller zum Ziele führe als das Lallen der Diplomatie. Krieg im Sinne einer Revanche liege nicht im russischen Interesse, wenn der Krieg aber ausbreche, so müsse der Schlag gegen China schnell und energisch sein.

London, 27. März. **(Drahtb.)** Nach der Evening Standard hat ein größeres Handelshaus der City ein Telegramm aus Ostasien bekommen, daß man in den nächsten Tagen den Ausbruch des Krieges zwischen Rußland und China erwartet. Bei Lloyds Versicherungsgesellschaft sei gestern die Versicherung gegen den Ausbruch von Feindseligkeiten zwischen Rußland und China während der nächsten vier Wochen von fünf auf zehn Guineen für hundert gestiegen.

Westfälischer Zentrums-Parteitag.

(MA) Dortmund, 26. August.

(Schluß aus der 2. Ausgabe.)

Der zweite Redner, Abg. **Giesberts**, von der Versammlung stürmisch begrüßt, behandelte ein insbesondere für den Industriebezirk wichtiges Thema: Die Sozialdemokratie und einige ihrer Schlagworte. Er sprach zunächst von der parteipolitischen Konstellation und der Stimmung in den Wählerkreisen, die einen außerordentlich heftigen Wahlkampf erwarten läßt. Das ist vor allem bedingt durch die Sozialdemokratie und den Liberalismus. Der Liberalismus hält sich noch immer für berufen, das maßgebende Element für die Zukunft Deutschlands zu sein. Diesem Streben galt auch die Blockpolitik, aber dieser schöne Traum wurde wie mancher andere schnell zu schanden, infolge der eigenen Unfruchtbarkeit und Unklarheit. Es ist verständlich, daß die Liberalen nun mit allen Kräften gegen die kämpfen, die ihrer Meinung nach den Traum zerstört haben, gegen das Zentrum. Und in diesem Kampfe steht dem Liberalismus die Sozialdemokratie treu zur Seite. Sie, als die extremste Oppositionspartei, hat natürlich das größte Bestreben, zur Macht zu gelangen. Dazu kommt noch besonders, daß die Sozialdemokraten bei den Blockwahlen die Prügel bekommen haben, die Fürst Bülow dem Zentrum zugedacht hatte. Um das wettzumachen, lassen sie sich schon gerne liberale Hilfe gefallen, und sie werden in dem bevorstehenden Kampfe auch rücksichtslos und ohne Bedenken alles ausnutzen und mißbrauchen, was ihnen dienen kann. Die Erkenntnis, daß die wirtschaftliche Entwicklung nicht den Weg nimmt, den Marx und Engels und andere vorausgesagt haben, führt eine gewisse Enttäuschung herbei und schafft auch Gegensätze, die die Führer jetzt auf andere Weise hintanzuhalten bestrebt sind. Ebenso schadet die ehrliche, positive Gewerkschaftsarbeit, und so erleben wir es denn heute, daß die Sozialdemokratie bemüht ist, die rein gewerkschaftlichen Fragen zurückzudrängen und den Einfluß der Gewerkschaftsführer zu schwächen. An Stelle der ruhigen Gewerkschaftsarbeit sucht die Sozialdemokratie jetzt die Massen aufzureizen zu revolutionären Putschen und ist bemüht, überall Unzufriedenheit und politische Erregung herbeizuführen. Sie greift immer wieder zu dem alten Mittel, den Arbeitern die Schwere ihres Berufes klarzumachen, ihr Leben als menschenunwürdig zu bezeichnen, kurzum sie mit ihrer Lage in höchstem Maße unzufrieden zu machen. Aber an die Stelle der gerauhten Zufriedenheit gibt ihm die Sozialdemokratie nichts. Sie ersetzt ihm die genommene Religon, das entrissene Vaterlandsgefühl weder durch ideelle noch materielle Güter. Um die politische Erregung zu steigern, kündigt sie Ausnahmegesetze an, obwohl solche nach den glaubhaften Versicherungen der Regierung weder geplant sind noch auch im Parlamente durchzusetzen wären, da sie stets am Widerspruch des Zentrums scheitern werden. Wir erkennen aus dieser Situation, daß das Zentrum bei den kommenden Wahlen auf das heftigste angegriffen werden wird, und wir dürfen uns nicht etwa dabei mit der Hoffnung täuschen, daß die Gegensätze innerhalb der Sozialdemokratie uns dabei zustatten kommen könnten. Die Sozialdemokratie wird bei den Wahlen schon einig sein, einig durch den Haß gegen das Zentrum, einig durch ihren politischen Fanatismus. Und alle ihre Schlagworte werden wieder herhalten müssen, um die Massen für sie heranzuholen. Da ist das Märchen vom schwarz-blauen Block, den Zentrum und Konservative geschlossen haben sollen, und doch bestehen zwischen Zentrum und Konservative, trotz mancher Berührungspunkte, große Gegensätze. Beispielsweise gehen die Meinungen zwischen beiden Parteien in sozialpolitischen Dingen weitauseinander, obwohl die Konservativen in jüngster Zeit in diesen Fragen etwas von ihrem ablehnenden Standpunkte aufgegeben haben. Das was die Herren den schwarz-blauen Block oder gelegentlich auch je nach ihrem Temperamente Schnapsblock nennen, ist nichts als ein durch die Not der Zeit herbeigeführtes gelegentliches Zusammenarbeiten, um die dringlichsten nationalen Aufgaben zu lösen und das Vaterland vor schweren Erschütterungen zu bewahren. Ähnlich werden bei dem Kampfe die erledigten Vorlagen herhalten müssen, um Material gegen das Zentrum zu liefern. Wir sind das ja gewohnt und haben es beispielsweise erlebt bei der Beamtenbesoldung. Sie hat gewiß keine volle Zufriedenheit bei den Beamten erregt, aber das liegt ganz gewiß nicht an uns. Die verantwortlichen Leiter der Beamtenverbände selbst haben uns geraten, die ganze Vorlage nicht scheitern zu lassen, weil unsere Wünsche nicht ganz erfüllt wurden. Aber bei allen Vorlagen wird die Sozialdemokratie für ihre Agitation immer nur auf das verweisen, was nicht erreicht worden ist. Eine solche Kritik aber, die nur negiert, muß auf die Dauer wirkungslos bleiben und auf alle Einsichtigen ohne Einfluß bleiben. Wir wollen uns durch sie nicht beirren lassen und bei den kommenden Wahlkämpfen nicht vergessen, daß der beste Schutz der Hieb ist, und zum Angriff bietet die Sozialdemokratie wahrhaftig Anlaß genug. So wollen wir uns bei den nächsten Wahlen fest zusammenschließen und den Sozialdemokraten einen Tanz aufführen, daß ihnen Hören und Sehen vergeht. (Stürmischer Beifall.)

Der Vorsitzende **Herold** mahnte in seinem Schlußworte zur Einigkeit und zur tatkräftigen Arbeit für die Partei, damit die Zentrumsfraktion aus dem Wahlkampfe womöglich eine erhöhte Zahl von Mandaten heimtrage und so immer mehr befähigt werde, ihren idealen und bewährten Grundsätzen Geltung zu verschaffen. Insbesondere forderte er auf zur Arbeit gegen die staatsfeindliche Sozialdemokratie und schloß dann um 9 Uhr die glänzende Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die Zentrumspartei.

Aus der Stadt.

Münster, 27. März.

Der neue Oberpräsident von Westfalen, Karl Prinz von Ratibor und Corvey, hat durch Bekanntmachung vom 21. März die Geschäfte übernommen, indem er schreibt: „Durch die Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs bin ich an die Spitze der Provinz Westfalen berufen. Durch langjährigen Grundbesitz meiner Familie bin ich mit Westfalen verwachsen; es wird meine höchste Aufgabe sein, das Wohl dieser aufstrebenden durch Fleiß und Ausdauer ihrer Bewohner in blühendster Entwicklung begriffenen Provinz nach Kräften zu heben und zu fördern. Indem ich die Geschäfte heute übernehme, bitte ich um allseitige vertrauensvolle Unterstützung bei Führung meines Amtes."

Aus dem Reichsanzeiger. Regierungs- und Baurat Jaspers in Münster ist der Charakter als Geheimer Baurat verliehen worden.

× **Winter im Frühling.** Es mochte einen ja stutzig machen das freundlich-warme Frühlingswetter, das sich so gleich nach der Frühjahrssonnenwende einstellte. Doch an das Wiederkommen eines weißen Flockentanzes unter schwarz bezogenem Himmel, unter dessen Blau noch in den Nachmittagsstunden ein gelber Falter flatterte, viele Mücklein lustige Schnörkel flogen, alles eitel Daseinsfreude war, daran hatte wohl keiner gedacht. Je nun, März und April, beide haben noch ihre Launen. Kurz nach Mitternacht fiel zwischen Freitag und Samstag der Schnee, und am Morgen schaute man verwundert hinaus in eine Winterlandschaft. Auch hatte sich ein garstiger Wind eingefunden, der noch am Sonntag räsonnierte. Der Wind legte sich heute in der Frühe, und das Wetter läßt sich wieder frühlingsmäßig an.

⚓ **Schnellzugsverbindung Münster-Amsterdam über Gronau-Enschede.** Laut soeben ergangener ministerieller Genehmigung wird vom 1. Mai ab ein Schnellzugspaar Münster-Amsterdam verkehren. Der Zug ab Münster fährt von hier aus nach Aufnahme der Anschlüsse von Hamm-Soest-Kassel-Eger-Wien und Soest-Magdeburg-Berlin morgens 7,13 ab, ist kurz vor 8 Uhr in Gronau und bereits 10 Uhr 30 Min. in Amsterdam. Die Rückfahrt erfolgt nachmittags 3,40 Uhr ab Amsterdam. Ankunft in Gronau um 7, in Münster um 8 Uhr. Die Verbindung ausnutzende Geschäftsleute können nach Ankunft noch des Morgens vor 12 Uhr ihre Geschäfte vorbereiten, nachmittags ½2 Uhr zur Börse gehen und dort ihre Geschäfte zum Abschluß bringen. Wenn die Verbindung sich rentiert, was nicht ausbleiben dürfte, ist baldiger Ausbau des neuen Schnellzugsverkehrs sicher. Der Zug hält auf der Strecke Münster-Gronau nur in Borghorst und Burgsteinfurt.

❑ **„Der billige Büchermann"**, der bekanntlich schon in Osnabrück eine Nachahmung gefunden hat, ist auch dieses Mal wieder auf dem Send vertreten. Seine Bude wird wieder viel in Anspruch genommen, was wir im Interesse der die ganze deutsche Nation mehr und mehr ergreifende Bewegung zur Gesundung der Volksliteratur freudig begrüßen. Was der billige Büchermann an Büchern und Bildern darbietet, ist, was hier wieder nachdrücklich hervorgehoben sei, nicht nur billig, sondern auch sorgfältig ausgesucht, und darum sei er für den letzten Sendtag noch schnell in Erinnerung gebracht.

△ **Der Ballon Münster** hat bei seiner Fahrt am Samstag (Feiertag) zum ersten Male Belgien besucht. Nach dem Aufstieg, der um 10 Uhr erfolgte, trieb der Ballon nach schneller Fahrt schließlich bis auf 3000 Meter. Aus dieser Höhe erfolgte gegen 1 Uhr ein schneller Abstieg, der um 1,15 Uhr nach einer Schleiffahrt bei starkem Sturm zu einer glatten Landung im Kreise Helchtern (Belgien) führte. Führer war Herr Eimermacher, Mitfahrer die Herren Brinckmann, Henze und Mainz.

⊡ **Aus dem zweiten Stock** eines Hauses an der Staufenstraße ist heute vormittag ein aus Magdeburg stammender **Baumeister** in den Garten gestürzt. Er wurde schwerverletzt zum Krankenhause gebracht.

+ **Grober Unfug.** In vergangener Nacht gegen 1½ Uhr wurden die erste Feuerwehrkompagnie und die Brandwache zur Südstraße gerufen. Mutwillig hatte man dort einen Feuermelder eingeschlagen. Leider glückte es nicht, den Übeltäter festzunehmen. Der Unfug des grundlosen Einschlagens von Feuermeldern kann nicht streng genug geahndet werden.

Aus den Provinzen.

⚓ **Groß-Reken**, 26. März. (Ein tödlicher Unglücksfall) ereignete sich gestern. Ein Arbeiter kam in angetrunkenem Zustande nach Hause und stürzte die Treppe hinunter, wobei er schwere Verletzungen am Kopfe erlitt. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte einen schweren Schädelbruch fest. Der Schwerverletzte starb schon nach einer Stunde.

❑ **Lippstadt**, 26. März. (Mord und Selbstmord.) Gestern abend hat der Gehilfe in dem Uhrmachergeschäft der Witwe Th. hierselbst erst deren 16jährige Tochter und dann sich selbst erschossen.

Stand der Gemeinde-Angelegenheiten

der Stadt Münster i. W.,

für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910.

I.

Dem Jahresbericht, der der letzten Stadtverordnetenversammlung vorlag, entnehmen wir folgendes:

I. **Allgemeine Verhältnisse der Stadt.**

Das Stadtgebiet, welches einen Flächeninhalt von 6594 Hektar 49 Ar 46 Quadratmeter oder rund 26 378 Morgen umfaßt, hat im Berichtsjahre Änderungen nicht erfahren. Die zum Zwecke der Steuerveranlagung alljährlich stattfindende Aufnahme des Personenstandes hat im Herbst 1909 eine ortsanwesende Bevölkerung von 86 907 Seelen einschließlich der Militärpersonen ergeben gegen 84 936 im Herbst 1908.

Am 1. Dezember 1909 ist eine außerordentliche Viehzählung abgehalten worden. Hierbei sind im Stadtbezirk Münster ermittelt: 6358 Gehöfte überhaupt, 1385 Gehöfte mit Viehstand, 1642 viehhaltende Haushaltungen, 3284 Pferde, 2563 Stück Rindvieh, 155 Schafe, 4007 Schweine.

Im Jahre 1909 sind 2415 Kinder geboren gegen 2472 im Vorjahre. Von den Kindern sind 1240 männlichen und 1175 weiblichen Geschlechts. Ehelich sind 1171 Knaben und 1100 Mädchen = 2271 Kinder, außerehelich 69 Knaben und 75 Mädchen = 144 Kinder. Aus katholischen Ehen entstammen 1823 Kinder, aus evangelischen Ehen 275 Kinder, aus gemischten Ehen 166 Kinder, aus jüdischen Ehen 7 Kinder. Von sämtlichen im Jahre 1909 geborenen Kindern sind im Berichtsjahre 278 wieder gestorben.

Ehen sind im Jahre 1909 geschlossen 524 gegen 576 im Vorjahre, und zwar: katholische Ehen 413, evangelische 52, gemischte 56, jüdische 3.

Gestorben sind im Berichtsjahre 1523 **Personen** (einschließlich 42 totgeborener Kinder), gegen 1494 im Vorjahre. Hiervon waren männlich: 786 Personen (einschließlich 22 totgeborener Kinder), weiblich: 757 Personen (einschließlich 20 totgeborener Kinder). In der Gesamtzahl der Sterbefälle sind auch diejenigen Ortsfremden enthalten, welche in hiesigen Kranken- usw. Anstalten gestorben sind, und zwar 107 Personen, wovon 75 männlichen und 32 weiblichen Geschlechts.

Es **starben** im ersten Lebensjahre 408 Personen, im Alter von 1 bis 5 Jahren 181 Personen, 6 bis 10 Jahren 28, 11 bis 15 Jahren 29, 16 bis 20 Jahren 36, 21 bis 30 Jahren 89, 31 bis 40 Jahren 91, 41 bis 50 Jahren 75, 51 bis 60 Jahren 139, 61 bis 70 Jahren 152, 71 bis 80 Jahren 175, 81 Jahren und höher 78 Personen, zusammen 1481 Personen.

A. **Stehender Gewerbebetrieb.** Für das Rechnungsjahr 1909 waren veranlagt in Klasse I: 16 Gewerbebetreibende mit zusammen 37 841,75 Mk.; II: 52 mit zusammen 28 099,65 Mk.; III: 545 mit zusammen 81 884,70 Mk.; IV: 1507 mit zusammen 45 262,10 Mk., Summa 2120 (i. V. 2092) Gewerbebetreibende mit zusammen 193 088,20 (i. V. 179 842,41) Mk. Die Gewerbesteuer-Teilbeträge, welche auf die in Münster belegenen Filialen auswärtiger Gewerbebetreibender entfallen, betragen zusammen 35 664,31 Mk., gegen 30 673,99 Mk. im Vorjahre. Das Soll der Gewerbesteuer betrug demnach 193 088,20 und 35 664,31 Mk., zusammen 228 752,51 Mk. gegen 210 514,40 Mk. im Vorjahre. Es wurden im Jahre 1909 185 Proz. gegen 171 Proz. im Vorjahre erhoben. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach an Zugang 10 705,43 Mk., an Abgang 24 286,84 Mk., also einen Mehrbetrag an Abgang von 13 581,41 Mk.

B. **Gewerbebetrieb im Umherziehen.** Wandergewerbescheine: Anzahl der für das Kalenderjahr 1909 beantragten Wandergewerbescheine a) von Inländern 336, b) von Ausländern 11, zusammen 347. Versagt wurde der nachgesuchte Wandergewerbeschein: 23 Inländern und 9 Ausländern.

C. **Gewerbelegitimationskarten** wurden ausgefertigt für Kaufleute und Handlungsreisende 341.

D. **Wanderlager.** Im Berichtsjahre wurden im hiesigen Stadtbezirk 4 Wanderlager abgehalten, 2 mit Emaillewaren und Haushaltungsgegenständen, 1 mit Äpfeln und 1 mit Teppichen und Stickereien. An Wanderlagersteuer wurden insgesamt 200 Mark entrichtet.

E. **Einkommensteuer.** Die Zahl der durch die Personenstandsaufnahme für das Rechnungsjahr 1909 ermittelten Haushaltungen und einzelsteuernden Personen beträgt 35 430 gegen 34 649 im Vorjahre. Nach Ausscheidung von 15 281 Einkommensteuerfreien verbleiben noch 20 149 Einkommensteuerpflichtige, gegen 19 917 im Vorjahre, welche zu der Steuersumme von 999 062 Mark, gegen 985 030 Mark im Vorjahre, veranlagt sind. Unter den erwähnten 15 281 befinden sich 8960, gegen 8990 im Vorjahre, welche mit 420 bis 900 Mark Jahreseinkommen zu den fingierten Normalsätzen von 2,40 oder 4 Mark veranlagt sind. Die Gesamtsumme dieser fingierten, für die Veranlagung der Gemeinde-Einkommensteuer mit in Betracht kommenden Normalsätze beträgt 24 244,80 Mark, gegen 24 529,60 Mark im Vorjahre; die Gesamtsumme der die Grundlage der Gemeinde-Einkommensteuer bildenden Personalsteuer 1 023 306,80 Mark, gegen 1 009 559,60 Mark im Vorjahre. Die abgeschlossenen Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 70 378,76 Mark, an Abgang 121 516,59 Mark, also einen Mehrbetrag an Abgang von 51 128,83 Mark. Von den gegen die Einkommensteuer-Veranlagung erhobenen Einsprüchen und Berufungen haben 1717, gegen 1457 im Vorjahre, Berücksichtigung gefunden. Die infolge dieser Einsprüche und Berufungen ermäßigte und abgesetzte Steuer beträgt 37 469,45 Mark, gegen 21 052,41 Mk. im Vorjahre. Es entfallen auf jeden Kopf der Bevölkerung 11,98 Mark Einkommensteuer, auf jeden Haushaltungsvorstand bezw. jede selbständige Person 28,88 Mark. Auf Grund des Gesetzes, betreffend die Bereitstellung von Mitteln zu Diensteinkommensverbesserungen vom 26. Mai 1909 sind besondere Zuschläge zur Einkommensteuer vom 1. April 1909 ab erhoben. Der Gesamtbetrag der erhobenen Zuschläge für 1909 betrug 129 387,40 Mark. Durch die Abänderung des Einkommensteuergesetzes durch das Gesetz vom 26. Mai 1909 ist das sogenannte Kinderprivileg erheblich erweitert worden. Diese Ermäßigungen wurden vom 1. April 1909 ab gewährt. Für das Steuerjahr 1909 mußte infolge des erweiterten Kinderprivilegs an Einkommensteuer der Betrag von 21 731,53 Mark abgesetzt werden.

F. **Ergänzungssteuer.** Die veranlagte Ergänzungssteuer beträgt 187 741,40 Mark. Die abgeschlossenen Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 14 898,65 Mark, an Abgang 14 111,59 Mark, also einen Mehrbetrag an Zugang von 787,06 Mark. Von den gegen die Ergänzungssteuer erhobenen Einsprüchen haben 67, gegen 294 im Vorjahre, Berücksichtigung gefunden. Die infolge der berücksichtigten Einsprüche ermäßigte und abgesetzte Steuer beträgt 429 Mark, gegen 5421,1 Mark im Vorjahre. Die Veranlagung der Ergänzungssteuer findet alle drei Jahre statt. Die letzte Veranlagung ist 1908 erfolgt.

G. **Gemeinde-Grundsteuer.** Der Grundsteuersatz für das Rechnungsjahr 1909 ist durch Gemeindebeschluß auf 2,40 Mk. von jedem Tausend des gemeinen Wertes festgesetzt worden, gegen 1,80 Mark in den Jahren 1900 bis einschließlich 1907. Der Satz von 2,40 Mark entspricht nach dem Verhältnis der aufzubringenden Grundsteuer zu der Gesamtsumme der staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer einem Zuschlage zur letzteren von 202 Prozent. Der gemeine Wert der geschätzten Grundstücke und Gebäude beträgt insgesamt 256 903 126 Mark, die veranlagte Grundsteuer 616 567,50 Mk., gegen 614 030,23 Mark im Vorjahre. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 13 251,20 Mark, an Abgang 10 174,64 Mark, also einen Mehrbetrag an Zugang von 3076,56 Mark. Von den erhobenen 44 Einsprüchen gegen die Veranlagung haben 20 Berücksichtigung gefunden. Im Vorjahre waren 78 Einsprüche erhoben, von denen 53 berücksichtigt wurden. Gegen die abweisenden Bescheide ist eine Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben. Der infolge der Einsprüche abgesetzte Steuerbetrag beläuft sich auf 330,55 Mark, der abgesetzte gemeine Wert auf 137 727 Mark. Demnach beträgt der verbleibende gemeine Wert 256 903 126 Mark, gegen 255 490 783 Mark. In dem durch das Gesetz vom 31. März 1903 eingemeindeten Gebiete wird die Gemeindegrundsteuer nur für die innerhalb der durch die Eingemeindungsverträge festgelegten Grenzen liegenden Grundstücke erhoben. In dem übrigen Teile des eingemeindeten Gebiets werden Zuschläge zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer erhoben. Der für 1909 zu erhebende Zuschlag betrug 160 Prozent, das Soll des Zuschlages 19 941,54 Mark.

H. **Gemeindesteuer.** 1. Direkte Steuern. Das Soll der Gemeindesteuer für das Rechnungsjahr 1909 beträgt: a) an Einkommensteuer 1 308 409,81 Mark, b) an Grundsteuer 616 567,42 Mark, c) an Gewerbesteuer 228 752,51 Mark, d) an Betriebssteuer 11 302,50 Mark, e) an Zuschlägen zur staatlich veranlagten Grund- und Gebäudesteuer 19 941,54 Mark, zusammen 2 184 973,78 Mark. Das Soll der Forensen und juristischen Personen beträgt 163 859,81 Mark. Im Vorjahre betrug das festgesetzte Soll 2 207 909,93 Mark, das der Forensen 208 462,33 Mark.

2. Indirekte Steuern. Das Soll für das Rechnungsjahr 1909 beträgt: a) an Hundesteuer 25 000 Mark, b) an Lustbarkeitssteuer 30 000 Mark, c) an Biersteuer 55 000 Mark, d) an Umsatzsteuer 50 000 Mk., e) an Schankkonzessionssteuer 15 000 Mark, zusammen 175 000 Mark.

3. Gebühren. Das Soll für das Rechnungsjahr 1909 beträgt: a) Gebühr für die Benutzung der städtischen Entwässerungsanlagen 163 781,38 Mark, b) Gebühr für die Benutzung der städtischen Müllabfuhranstalt 45 324,30 Mark, zusammen 209 105,68 Mark.

J. **Betriebssteuer.** Für das Rechnungsjahr 1909 waren veranlagt: in Abteilung I, Betriebe, welche geistige Getränke verabfolgen, 351 Gewerbetreibende mit zusammen 10 695,50 Mk., in Abteilung II, Betriebe, welche geistige Getränke nicht verabfolgen, 28 Gewerbetreibende mit zusammen 607 Mk. Summe 379 Gewerbetreibende mit zusammen 11 302,50 Mk., gegen 11 070 Mk. im Vorjahre. Die Zu- und Abgangslisten weisen nach: an Zugang 810 Mk., an Abgang 352,50 Mk., also einen Mehrbetrag an Zugang von 457,50 Mk.

Vermischtes.

* **Zizikar**, 26. März. In den letzten 13 Tagen sind hier 25 Todesfälle an Pest vorgekommen, in den drei letzten Tagen ist niemand an der Pest erkrankt. In Charbin sind während der letzten 24 Stunden ein Todesfall und zwei Erkrankungen zu verzeichnen. Wegen beunruhigender Gerüchte organisiert die russische Bevölkerung unter Leitung der Polizei eine freiwillige Bürgerwehr. Die Familien der Einwohner wandern massenweise nach Transbaikalien, Wladiwostok und der südlichen Mandschurei aus.

* **Newyork**, 25. März. In einem zehnstöckigen Hause, in dem sich eine Zelluloidfabrik befindet, brach heute ein Brand aus, der zahlreiche Opfer forderte. Man schätzt die Zahl der Personen, die durch Herabspringen aus den Fenstern oder durch Feuer den Tod gefunden haben, meist junge Mädchen, auf mindestens 100. In der Fabrik waren gegen 1500 Personen beschäftigt.

Der Brand entstand in der siebenten Etage aus unaufgeklärter Ursache und pflanzte sich mit riesiger Schnelligkeit nach den oberen Stockwerken fort. Um 6 Uhr abends waren bereits 53 Leichen, meist von jungen Mädchen, auf der Straße zusammengetragen, die bei der großen Höhe durch Hinabspringen auf die Straße den Tod gefunden hatten. Auch in dem Luftschacht wurde eine große Zahl von Leichen gefunden. Mehrere Personen versuchten, sich an den über die Straße gehenden elektrischen Leitungsdrähten in Sicherheit zu bringen, stürzten aber ebenfalls auf die Straße, da die Drähte unter dem großen Gewicht rissen. Aus dem achten Stock wurden etwa 50 Leichen geborgen, so daß die Gesamtzahl der Toten gegen 150 betragen dürfte. Eine große Zahl von Verletzten, die teilweise sehr schwere Brandwunden aufweisen, wurde durch die Ambulanzen nach den Spitälern gebracht. Wie es heißt, soll vor dem Ausbruch des Brandes eine Explosion stattgefunden haben.

Über den Hergang bei der Katastrophe wird noch mitgeteilt: Sobald sich infolge des Brandes eine starke Rauchentwickelung zeigte, eilten die Arbeiter und Arbeiterinnen in den oberen Stockwerken zu den Feuernotleitern. Viele retteten sich auf diesem Wege, doch erwiesen sich die Leitern bei dem Andrang als unzureichend, und von den 600 Arbeitern der erwähnten Blusenfabrik, die gerade ihren Lohn erhalten hatten und sich anschickten, fortzugehen, gerieten viele in eine entsetzliche Panik, die zu einem wilden Gedränge auf den Feuerleitern führte und die verzweifelten Menschen schließlich herabspringen ließ.

Newyork, 26. März. **(Drahtb.)** Bis Mitternacht sind aus der abgebrannten Zelluloidfabrik 148 zumeist gräßlich verstümmelte Leichen geborgen worden. Es bestätigt sich, daß bei dem Brande der Zelluloidfabrik über 150 Personen ihr Leben eingebüßt haben. Die Mehrzahl der Opfer sind italienische und andere ausländische junge Mädchen. Das Feuer soll infolge eines Defektes der Dynamomaschine entstanden sein.

Newyork, 27. März. **(Drahtb.)** Nach den neuesten Meldungen brach der Brand in der Blusen- und Zelluloidfabrik beim Geschäftsschluß während der Lohnzahlung aus. Etwa 800 junge Mädchen befanden sich im 8., 9. und 10. Stock. Sie krochen auf die Vorsprünge und sprangen, sobald ihre Kleider Feuer fingen, auf die Straße. Die Rettungsnetze erwiesen sich als wertlos, weil zu viele der Mädchen gleichzeitig absprangen. Über hundert Leichen liegen längs der Straße in langer Reihe. Die Ursache des Brandes ist wahrscheinlich Kurzschluß. Von der Rückseite der Fabrik wurden aus benachbarten Gebäuden Leitern gelegt; auf diese Weise gelang es, etwa 60 junge Mädchen zu retten. Ein Mädchen geriet beim Springen in die Telephondrähte und hing dort 28 Meter über der Straße, bis ihre Kräfte versagten. Sie stürzte ab und zerschmetterte am Boden.

Luftschiffahrt.

Cassel, 27. März. **(Drahtb.)** Beim Landen ist heute nachmittag der Freiballon „Altenburg" des Luftschifferklubs Altenburg in Sachsen-Altenburg in die Fulda gestürzt. Der Ballon war heute vormittag 10 Uhr 30 Minuten in Altenburg aufgestiegen und wollte ursprünglich zur Nordsee fahren. Bei Kragenhof warf man Ballast aus und überflog den Sanderhäuser Höhenrücken. Man warf das Schleppseil aus und versuchte, die Fulda zu überfliegen. In diesem Augenblick fiel der Ballon rapide und stürzte in die Fulda. Die Insassen: Tabaksfabrikant Richard Gerhart aus Gera (Reuß), Hofbuchhändler Franz Geibel-Altenburg, Rittergutsbesitzer Breiting-Altenburg und Gerichtsassessor Dr. Wandelt-Altenburg stürzten in die Fulda. Herbeieilenden Leuten gelang es, die Luftschiffer unverletzt an Land zu bringen.

Mouzon (Dep. Ardennes), 25. März. Der Flieger Sommer unternahm gestern abend mit zwölf Passagieren auf seinem Zweidecker einen 800 Meter langen Flug. Das Gesamtgewicht der Passagiere betrug 653 Kilogramm.

Letzte Nachrichten.

Kiel, 26. März. Prinz Adalbert hat sich zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit zu mehrwöchigem Aufenthalt nach St. Moritz begeben.

Brüssel, 24. März. Vertreter aller Parteien brachten in der Kammer den Antrag ein, die Universität Gent vom Jahre 1916 ab in eine flämische umzuwandeln. Die Entwickelung soll allmählich vor sich gehen, so daß erst von 1924 an alle Unterrichtsfächer in flämischer Sprache gelehrt werden.

Rom, 26. März. Der König und die Königin von Schweden werden am 25. Mai hier eintreffen, um dem italienischen Königspaar einen offiziellen Besuch abzustatten.

Sofia, 24. März. Der frühere Ministerpräsident und Begründer der Progressistenpartei Zankow ist gestorben.

Sacramento, 25. März. Der Präsident Taft hat dem Gouverneur von Kalifornien eine Botschaft gesendet, deren Inhalt nicht genauer bekannt ist, welche aber einer weiteren gegen die Japaner gerichteten Gesetzgebung Einhalt gebietet. Wie es heißt, wird das Gesetz, welches Fremden den Landbesitz verbietet, nicht in Wirksamkeit gesetzt werden.

New-York, 25. März. Der „Associated Preß" wird aus Presidio (Texas) berichtet, daß die Insurgenten die Regierungstruppen bei Chihuahua geschlagen haben. Auf Seiten der Regierungstruppen sollen 160 Mann gefallen sein.

Newyork, 25. März. Wie ein Telegramm aus Mexiko meldet, ist das Kabinett zurückgetreten.

Sport.

24. Rennen zu Horst-Emscher, 26. März 1911.

Bei unfreundlichem kalten Wetter ging am Sonntag die Eröffnung der Renn-Saison in Horst-Emscher und damit in Westdeutschland vor sich. Es kamen fast in allen Konkurrenzen stark besetzte Felder an den Start. Das Begrüßungs-Flachrennen brachte eine große Überraschung, da der favorisierte Plutarch von der wenig beachteten Kastanie sicher geschlagen wurde. Das April-Jagd-Rennen landete Green Dragon mit großer Überlegenheit gegen Nissa. Die Resultate waren im einzelnen:

Begrüßungs-Flachrennen 2500 Mk. Dist. 1200 Meter. Herrn Haas' Kastanie (Streit); 2. Plutarch (Kastenberger); 3. Wanderfalke (Gädicke). Tot.

Speisekartoffeln!

2000 Ztr. rote Prof. Woltmann

treffen heute und in den nächsten Tagen wieder ein in bekannter, großartig wohlschmeckender Ware und offeriere pro Ztr. zu 3,50 Mk., 2000 Ztr. Hannoversche Eierkartoffeln pro Ztr. 4,00 Mk., Sächsische u. Mecklenburger Magnum-Bonum pro Ztr. 4,00 Mk.; ferner echte hiesige rote Rauhschalen zu billigsten Preisen.

Bei Frei-Hauslieferung erhöht sich der Preis pro Ztr. um 20 Pfg.

☛ **Proben stehen gern zu Diensten und liefern den direkten Beweis der Güte.**

Bei Abnahme von Ladungen und großen Quantums verlange man Spezialofferte.

Carl Terwege.

Südstraße 4, Telephon 811, Rothenburg 1, Teleph. 1215.

Pflanzkartoffeln!

Offeriere jedes gewünschte Quantum Paulsens-Juli, frühe Pflückmäuse, Maikönigin, frühe rote Rosen, echte sächsische gelbfleischige Magnum-Bonum der Torgauer Umgegend, kräuselkrankfrei; ferner echte hiesige rote Rauhschalen, alles zu äußerst billigen Preisen.

Carl Terwege.

Apfelsinen, Zitronen!

aus frisch eingetroffenem Waggon offeriere sämtliche Sorten in allen gewünschten Packungen. **Valenzia-, Catania-Apfelsinen mit und ohne Blut, nur feinste süße feinschalige Früchte, gebe schon 100 Stück von 3 Mk. an ab. Dutzend 40, 50, 60 Pfg. und höher.**

Zitronen 100 Stück 3 Mk. und höher.

Carl Terwege.

Frischen Kopfsalat.

Mit dem heutigen Tage treffen täglich große Sendungen in frischem Kopfsalat, Sommerspinat, frischen Gurken, Radiesen usw., aus den Plantagen der Rotterdamschen Tuinbouw-Vereinigung, dessen Vertretung ich für Münster und Umgegend übernommen habe, ein und empfehle alles zu den billigsten Tagespreisen.

Für Wiederverkäufer und Großkonsumenten Vorzugspreise und billigste Bezugsquelle.

Carl Terwege.

Speisezwiebeln!

Empfing noch nachts Zufuhr in feinsten ausgesuchten gesunden Zittauer Zwiebeln, feinste Mittelwarg, u. empfehle dieselben billigst.

Carl Terwege.

Futterwurzeln!

Offeriere feinste **Futterwurzeln** für Pferde, pro Ztr. 2,25 Mk., zuckersüße rote Speisewurzeln, pro Zentner 3,00 Mk.

Carl Terwege.

Sehr gute

Miet-Pianinos

sind frei.

Gebrauchte

Pianinos

sehr billig. u2a

Bisping'sche

Piano-Magazine.

Das schönste Kommunion-Geschenk!

Brot der Engel

von Dr. A. Tappehorn, in den verschiedensten Einbänden.

Heinr. Buschmann

vorm. G. A. Hülswitt j*

Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Konfirmations-Geschenke

als: **Gebet- und Andachtsbücher, Glasbilder, gerahmte Bilder, Poesie- und Tagebücher, Lederwaren, Schreibzeuge** etc. in reicher Auswahl.

Heinr. Buschmann

vorm. G. A. Hülswitt f6a

Papierhandlung, Drubbel 17/18.

Lotterielose

aller Art.

Annoncen-Expedition

E. Vendel,

Ludgeristr. 12. Telefon 1340.

Brautleute die gegen Kasse kaufen, kaufen ihre Wohnungs-Einrichtg. 20—30% billiger. Beziehen Sie Ihre Möbel **direkt von leistungsfähigen Fabriken** unter Garantie dauerhaftester Waren. Offerten unter **G G 182** an die Expedition d. Ztg.

100 Kanarienhähne, fl. Sänger, à 7—9 Mk., vers. ohne Nachn. Lehrer **Berding,** Telgte 586, Großzücht. edler Kanarien.



Spar-Kochherde

Gediegene Ausführungen. Weitgehendste Garantie.

Petroleum-Gaskocher.

Spiritus-Gaskocher.



Alleln-Verkauf

der berühmten Gaggenauer

Gas-Spar-Kocher

mit neuesten Doppel-Sparbrennern.



Staubsauger

in allen Grössen, von 25.— an, für Hand- und Motorbetrieb, von eminenter Saugkraft.

Prospekte verschiedener Systeme gratis und franko.

Apparate auf Wunsch leihweise.



Gartenmöbel

Ia. Qualität, solide Ausführung, billigste Preise.

Gartenkugeln zur Zierde der Gärten.

Herm. Franken,

Inh.: F. A. Ammelounx

Salzstrasse 23.

Fernruf 1570.

Vorzugsmilch

für Kinder und Kranke

liefert r4a

Haus Feldhaus b. Münster i. W.

Fernsprecher Hiltrup 17.

Hauptprinzip: Kürzester Weg der Milch vom Euter in die Flasche, bei hygienisch einwandfreier Behandlung.

☛ Fütterung nach ärztlicher Vorschrift. Stall steht unter tierärztlicher Kontrolle.



Ad. Sumser

Ludgeristrasse 82/83

Fernruf 286

Verbandwatten Verbandmull Mullbinden Damenbinden

Sämtliche Artikel zur

Krankenpflege

Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Die

Münsterische Bank

Filiale der Osnabrücker Bank

Kapital und Reserven Mk. 18,300,000

Königstrasse Nr. 18

erledigt sämtliche das Bankfach betreffenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Offeriere zur Saatzeit

sämtliche Sorten **Saathafer,** zwei- u. vierreihige **Saatgerste, Sommerweizen, Buchweizen, Wicken, Pferdebohnen, Felderbsen, Seradella, Ackerspörgel, Riesenspörgel,** nachgebauten u. **Original Eckendorfer Runkelsamen,** sowie alle vorkommenden **Klee-, Gras-, Wald-, Blumen-** und **Gartensämereien.**

Mischungen für Wiesen und Dauerweiden unter fachmännischer Zusammenstellung nach Angabe der Bodenart unter Garantie für Reinheit und Keimkraft.

Man verlange bemusterte Offerte!

Hermann Dieckmann

Getreide-, Mehl-, Futter-, Düngemittel- und Samenhandlung

en gros en detail

Münster i. W., Hafenstraße 15.

Telephon 228. f*

Fabrikverkauf.

Wegen der Burgsteinfurter Druckerei und Färberei ist Zuschlags-Termin am Mittwoch, den 29. März, nachmittags 2½ Uhr, im Fabrikgebäude und wird der Zuschlag alsdann bestimmt erteilt.

Die gebrauchten, aber gut erhaltenen Maschinen, Transmissionen, Kontorutensilien, Geldschrank, Pulte usw. werden auch einzeln ausgeboten. Besichtigung am nämlichen Tage vormittags. i2v

Burgsteinfurt, den 15. März 1911.

Justizrat **Lipphaus,** Konkursverwalter.

Gertrude Hautkappe

zeigt an die

Eröffnung der Modellhut-Ausstellung.

Sport, Wiener und Panama in grosser Auswahl. :: ::

Geschäfts-Verlegung.

Meinen verehrten Geschäftsfreunden und dem geschätzten Publikum von **Münster** und **Umgegend** teile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein

☛ **optisches Geschäft** ☚

in den Neubau

Ludgeristrasse Nr. 112

gegenüber dem **Hotel Ronne** verlegt habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen verbindlichst und herzlichst dankend, erbitte ich mir dasselbe auch für die Zukunft.

Durch gute, preiswürdige Qualitätswaren, namentlich auch durch sorgfältige, exakte Ausführung **aller ärztlichen Verordnungen in meiner eigenen Werkstätte,** werde ich auch fernerhin bemüht sein, mir die Gunst meiner bisherigen treuen Geschäftsfreunde zu erhalten und den Kreis meiner geschätzten Kundschaft zu erweitern.

Hochachtungsvoll

Jos. Viehoff, Optiker.

Telefon 1180.

u2v

Das

Stadtgespräch

bilden gegenwärtig die großartigen **Programme** im

Tonbild-Theater Ludgeristraße. U. a.:

Prinzipal-Theater Prinzipalmarkt. U. a.:

Sensationsdramen ersten Ranges.

Zweierlei Liebe.

Realistisches Drama in 2 Akten aus dem Großstadtleben.

Sämtliche darstell. Künstler gehören der Direktor Otto Jacobsen'schen Theater-Gesellschaft an.

Zeit: Gegenwart. Ort der Handlung: teils Großstadt, teils großes Herrenh.

Illustrierte Textbücher à 5 Pfg. an der Kasse.

Vorführungsdauer eine kleine **Stunde.**

Ferner:

Kindl. Barmherzigkeit.

Herzliches Drama.

Madame trägt einen Hosenrock.

Sehr belustigend.

Der Liebling des Königs.

Prachtvoll inszeniertes historisches Drama.

Der Handabdruck

(Die Blutspur)

La Conscience

Drama in zwei Abteilungen aus einem der berüchtigten Verbrecherkeller in Paris.

Im ersten Teil: **Apachentanz,** getanzt v. Frl. Mistinguett u. Max Dearly.

Im zweiten Teil: **Tarantella,** getanzt von Frl. Ala Napierkowska von der komischen Oper, Paris.

Der König von Rom.

(Napoleon II)

Geschichtliche Episode. Herzgewinnende und überraschend gut charakterisierte Darstellung durch das 5jährige Fritzchen, den Liebling von Jung u. Alt.

Wismar,

eine der ältesten deutschen Städte. Schöne und interessante Ansichten.

U. a. m.



Carl Brinkmann

Münster i. W.,

Alterfischmarkt No. 6.

Spezial-Werkstätte

für erstklassige orthopädische Apparate und künstliche Glieder, Bruchbandagen, Leibbinden etc.

Lager

sämtlicher med. Bedarfsartikel.

8500 Mark

zu Anfang April auf gute Hypothek gesucht. Offerten unter D E 162 an die Exped.

Öffentliche

Versammlung

am Dienstag abend 8½ Uhr im Arbeiter-Vereins-Saale, Schillerstraße:

»» Vortrag ««

des Bezirksleiters Müller-Münster über

„Christliche oder sozialdemokratische Gewerkschaften, und was ist Wahrheit?"

Den sozialdemokratischen Rednern wird dieselbe Redezeit gewährt, wie den christlichen.

Fremde Redner werden von beiden Seiten nicht zugelassen.

Das Ortskartell der christl. Gewerkschaften.

J. A. Holle.

Vorteilhafte Kaufgelegenheit!

1 Gasmotor, 8 PS.

1 Fraismaschine mit dreimal gelagerter Welle und 1000 × 1200 mm großem Tisch. Ein kompl. Vorgelege mit Ringschmierung.

1 Kirchner's Ideal-Bandsäge mit vollkommenster Stirnzapfenlagerung, Ringschmierung und großem eisernen Tisch.

3 Langlochbohrmaschinen in Phosphorbroncelagern mit Ringschmierung. Vorgelege mit Ringschmierung und Ausrückung.

1 kompl. große Schnellbohrmaschine bis 16 mm bohrend

1 „ kleine „ „ 7 „ „

1 Schleifmaschine,

1 automatische Bandsäge-Schränk u. -Feilmaschine

Sämtliche Maschinen sind kaum gebraucht, daher wie neu und ein erstklassiges Fabrikat.

Gefl. Anfragen sind zu richten an f8c

Franz Grafe, Maschinenfabrik, Borghorst i. W.

Beamtenverein Münster i. W.

Montag, den 27. März d. J., abends 8½ Uhr im Bühnensaale d. **Centralhofes Vortrag** von Frau **Ottilie Stein** aus Karlsruhe:

Ernst von Wildenbruch, sein Leben und seine Werke.

(1. Teil Vortrag, 2. Teil Rezitation.)

Mitglieder und deren einführbare Familienangehörige haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt, Kassenpreis für Nichtmitglieder 0,50 Mk. ö25

Der Vorstand.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen gegen 7 Uhr unsern guten Bruder, unsern lieben Schwager und Onkel,

den hochwürdigen Herrn

Heinrich Mehrmann

Pfarrer in Herbern

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb im Alter von 59 Jahren und im 35. Jahre seines Priestertums, wohlvorbereitet durch ein echt priesterliches Leben und den Empfang der Gnadenmittel unserer heil. Kirche nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Herzleiden infolge eines Schlaganfalles.

Um ein frommes Gebet, besonders der Priester am Altare, für den teuren Verstorbenen bitten

Everswinkel, Stadtlohn, Enniger, den 24. März 1911

Die trauernden Anverwandten.

Die Exequien finden statt in Herbern am Dienstag, den 28. März, morgens 9 Uhr.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen gegen 7 Uhr unsern geliebten Ortsschulinspektor, den

hochwürdigen Herrn Pfarrer

Heinrich Mehrmann

in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Er starb nach kurzer Krankheit infolge eines Schlaganfalles.

Wir betrauern in dem teuren Verstorbenen einen liebevollen Berater, einen warmen Freund der Schule und des Lehrerstandes.

Sein Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.

Die Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde Herbern.

Herbern, den 24. März 1911.

Zurückgekehrt

Dr. Lomm

Nervenarzt

Dortmund, Betenstr. 7.

Von der Reise zurück!

Frau Maria Kruse,

Zahn-Atelier,

Prinzipalmarkt Nr. 11.

Alphonsusbuchhandlung.

Wohne jetzt Ludgeristr. 112.

Jos. Viehoff,

Optiker,

Telephon 1180.

Gebrauchter Schreibtisch für Kontor zu kaufen gesucht. Offerten unter **F G 164** an die Expedition.

Dortmunder Kind'l.

Bockbier-fest.

Letzter Tag.

Musik-Verein.

Münster i. W.

Rathaussaal, Freitag, den 31. März 1911, abends 7 Uhr: VIII. **Vereinskonzert: Brahms-Regerabend.**

Sol.: Frau Erler Schnaudt (Alt), München; Hr. Prof. Dr. Max Reger (Leiter und Klavier), Leipzig; Universitätsmusikdirektor Dr. Wilhelm Niessen (Klavier).

Öffentliche Hauptprobe unter Mitwirkung der Solisten **Donnerstag, 30. März cr., abends 7 Uhr.**

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 11½ Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

die Witwe Strafanstaltsaufseher a. D.

Anton Reckers

Anna geb. **Heßling**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der römisch-kathol. Kirche, im 68. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Allen Verwandten und Bekannten dieses zur Anzeige bringend, bitten wir, der lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Kinderhaus u. Münster, den 24. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Kinderhaus am Dienstag, den 28. März, morgens 9 Uhr; gleich darauf ist das feierliche Seelenamt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.



Am Freitag mittag 12 Uhr starb unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Witwe E. Offell

im Alter von fast 72 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kathol. Kirche.

Münster i. W., den 24. März 1911

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag morgen 8 Uhr vom Franziskus-Hospital aus; das Seelenamt anschließend in der Mauritz-Kirche.

☛ **Für die Stadt-Auflage liegt dieser Nummer ein Bittschreiben des Hochw. Herrn Pfarrers Schröer, Schöna (Sächs. Schweiz) postlagernd, bei.**

Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt.

Minlos'sches Waschpulver

Nur echt mit 

dieser Schutzmarke.

in seinen **Eigenschaften** u **Wirkung** von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das **glänzendste** begutachtet gibt **blendend weiße,** völlig **geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen in denkbarster Weise. Es **reinigt** die Wäsche **schnell,** sehr **gründlich** und verursacht **leichteste** Arbeit. ■ Das ein **Pfund**-Paket kostet **nur 25** Pfg. ■ Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. MINLOS & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

Vereist!
Sanitätsrat
Dr. Tenbaum.
Vertreter:
Herr Dr. beppelmann.

Künstliche Zähne



mit und ohne Gaumenplatte.
Spezialität:
Goldkronen und **Brücken.**
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröckers
Zahn-Atelier
Inh.: **J. Klugmann.**
Sprechstunden von 9—6 Uhr.
Münster i. W. Ludgeristr. 114.

Lehr-Institut
für wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Erste und älteste Fachschule am Platze. Gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden.** Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern ꝛc. Aufnahme täglich. Prospekte gratis.
Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.

Bäckerei Louis Schelte.
Hammerstraße 5,
Telephon 169,
empfiehlt täglich frisch:
Frühstücks- und Tafelbrötchen, Weißbrot, Casselerbrot, Graubrot, Kommißbrot, Zwieback usw.
Auf Bestellung überall hin **frei Haus.** *
Louis Schelte.
Hammerstr. 5.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen fertigt d.
Central-Büreau,
Loerstr. 1, gegenüb. Clemensk. w*

Haltbare
Neuvergoldungen
alter Goldrahmen ꝛc.
billigst in der Vergolderei
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 13/14.
Telephon 464. b*

---

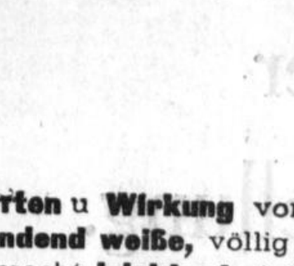
20 Waggon Portland-Zement
sind umständehalber bill. abzugeben. Offerten befördert die Expedition ds. Bl. unter B 3093. *

Kontroll-Kasse
mit Totaladdition u. Check od. Zetteldrucker u. Kontrollstreifen zu kaufen gesucht. Gefl. Offert an die Expedition dies. Blattes unter **„W. K. 2532"** erbeten.

Kinderheim
» Solbad Gottesgabe «
bei Rheine.

28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben.

Kochherd-Schlosserei
Hermann Greve
Inh. **Heinrich u. Josef Greve**
Münster i. W.
Kreuzstrasse 33-34 Fernsprecher 442



empfiehlt ihre rühmlichst bekannten w2b
Herde
in Eisen, Emaille und Majolika.



Adolf Bürger Nachf.
Inh. **Carl Bingel**
Blumenhandlung
Salzstrasse 37.
Fernruf 516.
Spezial-Geschäft I. Ranges.
Anfertigung sämtl. Blumenarbeiten
in geschmackvollster Ausführung.
Spezialität:
Trauerspenden Tafeldekorationen.



Allein-Verkauf
der
berühmten Gaggenauer
Gas-Spar-Kocher,
Kocher mit neuestem Doppel-Sparbrenner benötigt zum Weiterkochen nur den 6. bis 8. Teil des zum Ankochen gebrauchten Gases. w2a
Herm. Franken
Inh.: **F. A. Ammelounx**
Salzstrasse 23. Fernruf 1570.

Betten
in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.
Weitgehende Garantie! Streng reell!
Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. n*
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.



Laut ½jähriger amtlicher Dauerprüfung durch das Prüfungamt f. landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte zu Hannover hat sich mein **Patent-Mahl-Mantel** als äusserst leistungsfähig und dauerhaft erwiesen. In dem Bericht heisst es u. a.: „**In dem Mahlmantel liegt die die Stärke der Stilleschen Mühle.**" Ausführl. üb. diese Dauerprüfung steht gern zu Diensten.

F. STILLE, Maschinenfabrik, Münster i. W.
Nach Leistung und Arbeiterzahl: **Grösste Specialfabrik Deutschlands.**



Englische Herren-Filzhüte
Percy Jones & Co Ltd
Neueste Modeform.
Manchester & London.
Anerkannt populärste Marke am Continent.
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie f. neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.
Alleinverkauf für Münster und Umgegend
Otto Liessem,
45 Salzstrasse 45. b(3a

Qualitäts-Erzeugnisse
in
Möbeln, Dekorationen und Teppichen
zu angemessenen Preisen.
F. C. Münch Nachf.
Herm. Odendahl
Münster i. W., Ludgeristr. 11.
Komplette Ausstellung
in zirka 100 Abteilungen. f*
Anerkannt leistungsfähige eigene Werkstätten.



Englische Herren-Filzhüte
Percy Jones & Co Ltd
Neueste Modeform.
Manchester & London.
Anerkannt populärste Marke am Continent.
Nur in erstklassigen Geschäften erhältlich.
Garantie f. neueste Modeformen, tadellose Qualität u. Ausstattung.

Zuckerkranke
Harn- (Urin-) Untersuchungen auf Zucker, Eiweiß ꝛc. (qual. u. quant. Analyse) in kurzer Zeit.
Dr. Ebel's N-Salz stets frisch am Lager.
C. H. Poetter,
Adler-Drogerie, a*
Hammerstr. 31. Telephon 339.

Staniol- (Silber) Papier
kauft **C. Rütter sen.,** *
Krummertimpen 17/19.

Statt Karten!
Elisabeth Heüveldop,
Robert Haselmann
VERLOBTE.
Emsdetten, im März 1911. Herne,



Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meinen lieben, guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

den Privatier

Joseph Albertz

in seinem 76. Lebensjahre und im 40. Jahre einer überaus glücklichen Ehe zu sich zu nehmen.

Er starb infolge Altersschwäche, mehrmals gestärkt durch den andächtigen Empfang der hl. Sakramente.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders der Priester am Altare empfohlen.

Münster, Trier, Menden, den 25. März 1911.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Mittwoch, den 29. d. Mts., morgens 9 Uhr in der Liebfrauen-Pfarrkirche, das Begräbnis am **selben Tage,** nachmittags 3½ Uhr vom Sterbehause Gerichtsstr. 7 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche ansehen zu wollen.

Nachruf.

Am 23. März 1911 verschied nach kurzem Leiden unser allverehrter Arbeitgeber

Herr Fabrikant

Carl Fraling

im Alter von 58 Jahren.

Der Verstorbene war ein aufrichtiger Katholik, ein guter und gewissenhafter Vorgesetzter.

Wir werden dem Heimgegangenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.

Nordwalde, den 24. März 1911.

Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma C. & F. Fraling.

Wadi-Kisan-Tee.
Reiner schwarzer Tee.
Anerkannt vorzügliche Mischungen:

Wadi Kisan III	Pfd. Mk.	2,—
Wadi Kisan II	„	2.40
Wadi Kisan I	**Pfd. M.**	**3,—**
Englische Mischung	„	**4,—**
Russische Mischung II	„	5,—
Russische Mischung I	„	6,—

Verkauf in ¹/₁, ¹/₂ u. ¹/₄ Pfd.
Onno Behrends,
Alter Steinweg 8. a5c

Namenschilder
in Emaille u. Messing billigst.
F. Gillen,
Königstraße 58.

Reparaturen und Stimmungen
an Pianinos, Flügeln und andern Musikinstrumenten übernimmt unter **Garantie bester Ausführung**
Fritz Riesenbeck,
Piano-Bau-Anstalt,
Bogenstr. 13, Bergstr. 76.
Fernsprecher 1895.

Teppiche,
Gardinen, Dekorationen und Linoleum
kaufen Sie am besten in nur guten Qualitäten im
Spezial-Teppichhaus
Franz Gripekoven,
Königstraße 45.
Fernsprecher 542. a*

Festlieder, Menüs
Hochz.-Zeitungen
eleg., modern, schnell
M. LÖWENSTEIN.

Alle Musikalien
mit größtem Rabatt.
Großes Lager in a5c
Harmonium-Musikalien
Auswahlsendungen!
Bisping'sche
Musikalienhandlung.
Größtes Geschäft Westfalens.

Fertige Trauer-Kleider-Kostüme-Mäntel.
Kostümröcke-Blusen-Jupons und Morgenröcke.
Trauer-Backfisch-Kleidung.
Ständig grosses Lager in mittel u. besserem Genre.
S. Altmann
Special-Abteilung für fertige Trauerkleidung.
Münster Salzstr. 21.



